

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
21 (1895)**

10 (12.1.1895)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1034841](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1034841)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Bestellungen
auf das „Tageblatt“, welches mit Ausnahme Montags täglich erscheint nehmen alle Kaiserl. Postämter zum Preis von M. 2,25 ohne Zustellungsgebühr, sowie die Expedition zu M. 2,25 frei ins Haus gegen Vorausbezahlung, an.

Anzeigen
nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpusspalte oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens.
Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No. 10. Sonnabend, den 12. Januar 1895. 21. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 10. Jan. Der Reichstag setzte die Beratung der Vorlage gegen die Umsturzbestrebungen fort. Graf Limburg-Sturum (cons.) begrüßt die Vorlage als ein Anzeichen dafür, daß die Socialdemokratie nicht wie die anderen Parteien behandelt werden solle. Er bekämpft den Satz von dem berechtigten Kern der Socialdemokratie und bedauert, daß das Centrum Concessionen auf anderem Gebiete verlange. Er werde für die Commissionsberatung stimmen. Abg. Munkel (freis. Volksp.) begrüßt die Vorlage mit dem Wohlwollen, welches man unglücklichen Kindern entgegenbringt. Die Vorlage soll den Umsturz verhüten; es seien nicht Ereignisse eingetreten, welche die Forderung nöthig machten, das bestehende Strafgesetzbuch genüge vollkommen. Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf hofft, daß die jetzt in der Armee vorhandene gute Disziplin erhalten werde, man dürfe aber nicht „Vogel Strauß“ spielen und den Anschein erregen, als ob nicht bemerkt werde, wie die Socialdemokratie eifrig bestrebt sei, ihr gemeingefährliches Gift der Armee einzupumpen. Ich weiß ja, daß die Führer der Socialdemokratie es für einen hellen Wahnsinn halten würden, schon jetzt ihre Lehren ins Praktische zu übersetzen. Die Führer sind ebenso vorsichtig, wie überlegt. Aber auch unter den Socialdemokraten giebt es Francitireurs, die nicht warten wollen. Wie kommt es denn, frage ich Sie, daß jetzt so häufig Flugblätter in den Kasernen verbreitet werden? Wie kommt es, daß jetzt Posten so häufig angegriffen werden? (Rufe links: Wo denn?) Wir haben aber auch mit denen zu rechnen, welche schon von Jugend an verdorben sind, die in den Fabriken viel unbedeutendes Zeug gehört haben. Die wollen wir zu guten Soldaten machen und das gelingt uns auch zum Theil. Aber es darf diesem Bemühen nicht ein Gegengewicht von außen entgegenarbeiten. Was geschieht mit den unbotmäßigen Soldaten? Im Felde wird er auf den Sandhaufen gestellt und erschossen. Mit dem Anstifter machen wir auch allerdings wenig Federlesens. Deshalb erbitten wir von Ihnen die Mittel, daß wir darauf verzichten können, derartige Exempel statuiren zu müssen. (Lebhafter Beifall.) Justizminister von Schönstedt bemerkt, in den weitesten Kreisen der Bevölkerung habe man das Bedürfnis nach diesem Gesetz lebhaft empfunden. Man verziehe nicht, daß gewisse Dinge unbestraft bleiben sollten. Bezüglich der Anwendung der Gesetze dürfe man sich auf den gesunden Sinn und die Unabhängigkeit der Richter verlassen. Abg. v. Bennigsen (natlib.) sucht zu einer Verständigung mit den Regierungen über die Vorlage zu gelangen und erwartet, daß das Centrum seine Mitarbeit nicht von der Aufhebung des Jesuitengesetzes abhängig macht. Dem Veruche sozialistischer Propaganda im Heere muß vorgebeugt werden.

Ausland.

Rom, 9. Jan. Der Mahdi befindet sich in allernächster Nähe von Kassala und beabsichtigt, einen entscheidenden Angriff auszuführen. Seine Streitkräfte bestehen in 12000 gut ausgerüsteten Kriegern, 1000 Lanzenreitern und genügender Artillerie. Die Italiener verfügen über 10000 Mann, 300 Reiter und 18 Geschütze. Man befürchtet, daß eine Hungersnoth in Kassala ausbricht, falls es nicht gelingt, die Mahdisten zu schlagen.
Paris, 9. Januar. Die Note der „Agence Havas“, daß fremde Botschafter mit dem Falle Drehfus durchaus nichts zu thun hätten, ist auf Einspruch Deutschlands gegen die fortgesetzte Behauptung der französischen Blätter, daß Drehfus Beziehungen zu Deutschland und zur deutschen Botschaft in Paris unterhalten

habe, zurückzuführen. Der Einspruch ist von dem deutschen Geschäftsträger in Paris im Namen der deutschen Regierung beim Minister Hanotaux erhoben worden. Die „Patrie“ fügt der Mittheilung der Note der „Agence Havas“ hinzu: „Man versichert uns, daß der deutsche Militärattaché, Oberstleutnant v. Schwarzkoppen, heute Morgen von Berlin mit sehr bestimmten Instruktionen zurückkam, um die Blätter zum Schweigen zu bringen, die seit der Festsetzung des Verräthers Drehfus den Patriotismus gehabt haben, gegen den von Deutschland ausgehenden Verrath zu eifern. Wir hatten dieser außerordentlichen Nachricht nicht Glauben schenken wollen, hatten aber damit Unrecht. In der That. Während des ganzen Morgens hat zwischen der deutschen Botschaft und der Regierung ein lebhafter Meinungs- austausch bestanden. Infolge dieser Bourparlers ist die Note offiziell um 2 Uhr durch die „Agence Havas“ verendet. Diese Note, die den anderen Telegraphen-Agenturen ebenfalls übermittelt worden ist, ist ersichtlich vorgelesen worden. Nach der Abberufung des Botschafters Italiens erscheint dieses Ereignis uns von einem außergewöhnlichen Ernste.“
London, 9. Jan. Die „Times“ melden aus Süd: Die Unabhängigkeit Koreas wurde am vergangenen Montag feierlichst proclamirt. Der König von Korea zog mit einem Gefolge von Civilisten und Militär zum Tempel, wo er am Grabe seiner Vorfahren die dauernde Unabhängigkeit Koreas ausrief.

Marine.

§ Wilhelmshaven, 11. Januar. Korv.-Kapt. Bordenhagen ist von Verlu. zurückgekehrt und hat das Kommando S. M. S. „P. Inz. 3 Wilhelm“ wieder übernommen. — Postl. für S. M. S. „P. Inz. 3 Wilhelm“ bleibt Wilhelmshaven.

— Lehe, 10. Jan. Die Leiche des Korv.-Kapts. Wittler wurde gestern Nachmittag unter militärischen Ehren vom Militär-Lazareth nach dem Leher Bahnhofe überführt. Langsam, unter den ersten Klängen des Chopin'schen Trauermarsches und des Chorales „Jesus meine Zuversicht“ bewegte sich der lange Trauerzug durch die Kaiser Wilhelmstraße und die Hafenstraße, voran das Musikcorps der Marine-Artillerie, dann die ganze Abtheilung, auf die ein Marine-Offizier mit den Orden des Entschlafenen auf schwarzem Sammetkissen folgte, links und rechts von ihm schritten zwei Waagen mit hohen Palmenwedeln. Darauf kam der vierspännige Leichenwagen mit dem Sarge, der mit Kränzen vollständig überdeckt war. Hinter dem Wagen schritten zuerst die Marineoffiziere der Garnison in Galauniform, dann die übrigen Vertreter der Militärbehörden und die Civilbehörden in städtischer Zahl, und endlich viele Freunde und Bekannte des Verstorbenen, sodas der Zug hinter dem Sarge wohl 500 Personen zählen konnte. Die öffentlichen und viele Privatgebäude hatten halbstück geslaggt und eine unzählige Menschenmenge hielt die Trottoirs der Straßen, durch die der Zug kam, besetzt. Auf dem Bahnhofe wurde der Sarg dann aus dem Leichenwagen in einen bereitstehenden Leichenwagen gebracht, und Mannschaften der Artillerie feuerten die üblichen 3 Salven über den Sarg ihres todtten Offiziers und der Wagon wurde darauf sofort einrangirt, um die Leiche nach Cassel, wo dieselbe beigesetzt werden soll, zu überbringen. Es ist ein Zeichen der allgemeinen Theilnahme an diesem tragischen Todesfalle, daß trotz des weiten Weges und des schlechten Wetters, daß gestern Nachmittag herrschte, eine ungewöhnlich große Zahl von Männern fast aus allen Bevölkerungsklassen dem Sarge folgten. Möge dem todtten Offizier die Erde leicht sein!

— Berlin, 10. Jan. Viele ehemalige Deckoffiziere haben dem Reichstag eine Petition um nachträgliche Gewährung der verdienten Militär-Pension überreicht.

— Berlin, 10. Jan. Der Krzr. „Condor“, Kommandant Korv.-Kpt. Broecker, ist am 9. Jan. in Zanzibar angekommen. Der Krzr. „Seeadler“, Kommandant Korv.-Kapt. v. d. Groeben, ist am 10. d. M. von Zanzibar nach Bombay in See gegangen.

Lokales.

§ Wilhelmshaven, 11. Jan. S. M. S. „Weissenburg“, Komd. Kapt. z. S. Büchel, machte gestern im neuen Hafen fest und beabsichtigt am Montag wieder auf Rhede zu gehen.

§ Wilhelmshaven, 11. Januar. Laut telegraphischer Mittheilung des Reichs-Marine-Amts vom 10. Januar cr. hat das Feuerschiff „Adlergrund“ seine Station verlassen.

§ Wilhelmshaven, 11. Jan. Um den Schutz der immer mehr in der Ausbreitung befindlichen Nordseefischerei nachdrücklicher und wirksamer handhaben zu können, als dies durch das eine bisher zu diesem Zwecke in Dienst gewesene Kriegsschiff, möglich war, ist seitens der obersten Marineleitung beabsichtigt, das Wacht- und Maschinenschiff, die Torpedoboote sowie das bei Helgoland stationirte Wachtboot bei deren gelegentlichen Fahrten mit zu oben genanntem Zweck heranzuziehen. Im vorigen Jahre waren auch einmal Torpedoboote ausnahmsweise mit diesem Dienst betraut, welche einen englischen Fischer bei Nordorney auf frischer That ertapten. Im Sommer dieses Jahres wird an Stelle des Panzerkanonenbootes „Brummer“ der Aviso „Meteor“ als Fischereifahrzeug dienen.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Wer gestern in der Erwartung eines besonderen musikalischen Kunstgenusses seine Schritte zur „Burg Hohenzollern“ lenkte, ist in seinen Hoffnungen sicherlich nicht getäuscht worden, denn die Ausführung des reichhaltigen und für hier völlig neuen Programms zu dem zweiten Sinfonie-konzert des Musikcorps der Kaiserl. II. Marine-Division, auf das wir bereits mehrfach hingewiesen haben, mußte auch den vornehmtesten Musikfreund aufs Höchste befriedigen. An der Spitze stand das Hauptwerk unter Schuberts Sinfonien: die erst wenige Monate vor dem Tode des Meisters vollendete „C-dur-Sinfonie Nr. 7“. Auffallend erscheint ihre Länge, als eine natürliche Folge der Breite und der unaufföhrlichen Wiederholungen der einzelnen Sätze; nachgerümt wird der reichen und beliebten Sinfonie vor allen die große Zahl und durchbringende Kraft der Melodien, wie auch der lebendige Wechsel an originellen Tongedanken, und so ist die geniale Schöpfung Schuberts meisterhaft wie keine andere seit Beethoven. Man kann die ganze Sinfonie in ihrem heiteren Charakter als Schilderung einer Wanderung durch eine schöne Frühlingslandschaft betrachten. Mit dem einleitenden Satz der Hörner beginnt der Marsch in den thaurischen Morgen, und zuerst etwas jagend und ungewiß, setzen die einzelnen Instrumente ein, wie bei dem beschwerlichen Aufstieg zur Bergespitze, bis Zuversichtlichkeit und Freude mehr und mehr sich steigert und endlich die Landschaft von der Bergespitze gesehen, im Strahle der funkelnden Morgenfonne vor uns liegt. (Bewegung der Bläser, freudige Erregung der Geigen). Etwas melancholischer ist das zweite Thema gehalten, das uns hineinführt in den prächtigen Wald; frühliches Singen der Streichinstrumente wechselt mit erschauenden Gedanken der Posaunen; heiteres Gezwitscher der Frühlingslänger und dumpfes Rauschen der verjüngten Baumkronen dringen an unser Ohr. — Blick und Zufriedenheit atmet der 2. Theil des Andante con moto, wie ein Blick voll Ruhe und Freude auf eine vor uns liegende herrliche Frühlingslandschaft, und diese Gedanken scheinen in der zweiten Hälfte des Andante sich zu einer frommen Morgenandacht zu verklären. Bewegter wird der Freude Ausdruck gegeben in den neckischen Weisen des Scherzo.

Der beste Freund.

Von Ludwig Habicht.
Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Mit einem Sprunge war Richter an ihrer Seite und hielt die Laterne in die Höhe. Da lag Anton Seidel unter einem Ahornbaum, mit dem Gesicht nach unten, leblos am Boden. Im ersten Augenblick glaubten Beide, er sei von einem plötzlichen Unwohlsein oder einem Schlaganfall getroffen worden, sobald sie sich aber zu ihm niederbeugten, ward ihnen der entsetzliche Sachverhalt klar — der Unglückliche war das Opfer eines Mörders geworden. Er hatte eine tiefe, klaffende Wunde am Kopfe und lag in einer Blutlache. Der Mörder mußte ihn hinterwärts überfallen und mit einem schweren, eisenbeschlagenen Stoß niedergeschmettert haben. Der gräßliche Anblick machte Martha für einige Augenblicke stumm und starr, verzweifelt, händeringend stand der alte Gärtner an ihrer Seite. „Was fangen wir an, Wamsell Martha, was fangen wir an?“ stammelte er. Diese Frage weckte das junge Mädchen aus ihrer Betäubung; jetzt war nicht die Zeit, sich dem Schmerz hinzugeben; sie mußte handeln. „Holen Sie Wundt und Schmagel“, gebot sie, „schnell, schnell, und schicken Sie Ihre Frau sogleich ins Dorf zum Chirurgen, er muß sofort kommen.“ Der Gärtner lief so schnell ihn seine Felle nur trugen und die arme Martha hielt neben dem ermordeten Onkel eine schaurige Todtenwache. Es währte kaum zehn Minuten, bis die Männer mit einer Tragbahre erschienen, sie aber glaubte eine Ewigkeit durchlebt und während der kurzen Spanne Zeit um viele Jahre gealtert zu haben. Als man den Verwundeten auf die Tragbahre hob, ließ er ein leises Stöhnen

hören, er war also noch nicht todt. In Marthas Brust zog wieder die Hoffnung ein; — vielleicht war er doch noch zu retten! — In diesem Gedanken fand sie Kraft, mit der größten Umsicht alle nöthigen Vorkehrungen zu treffen. Der Verwundete ward in sein Schlafzimmer getragen, auf das Bett gelegt und von dem glücklichen Weibe ganz in der Nähe wohnenden und bereits herbeigekommenen Barbier theilweise entkleidet und nothdürftig verbunden. Während dessen staltete der eine Gärtnergehilfe das im Stalle befindliche Reitpferd des jungen Herrn, da der Kutscher mit dem Wagen in der Stadt war, und sprengte mit verhängten Zügeln nach Dresden, um zuerst den Hausarzt und Freund der Familie, den alten Hofmedikus Chemnitz, und dann die jungen Herrschaften aus dem Theater herbeizuholen. Wohl hatte Martha daran gedacht, daß eine tüchtige ärztliche Hilfe ganz in der Nähe sei, aber sie hatte Anstand genommen, sie herbeizurufen. Doktor Kurt Westmühl hatte in einem dicht an die Seidel'sche Villa stoßenden Weinbergshäuschen eine Wohnung gemiehet und es ließ sich heinache mit Sicherheit annehmen, daß er um diese Stunde zu Hause sei. Aber durfte sie ihn nach den Vorfällen des heutigen Tages an das Schmerzenslager des Onkels beschneiden? Mühte sie nicht befürchten, daß der Kranke, falls ihm unter den Bemühungen des Arztes das Bewußtsein zurückkehrte, bei Kurts Anblick eine starke Gemüthsbewegung haben könne, welche die gefährliche Katastrophe beschleunigte? Einen so großen Trost sie auch in der Gegenwart des Geliebten gefunden hätte, sie verzichtete darauf und harzte neben dem Bette des leise wimmernden Kranken, bis der Arzt aus der Stadt kam. Er konnte nur bestätigen, was ihr der Chirurg bereits gesagt hatte: Der Schädel war gebrochen — es gab für Anton Seidel keine Rettung mehr.

3.

Martha hatte ihre von vielem Weinen und Schluchzen oft-

mals unterbrochene Erzählung kaum beendet, als das Heranrollen eines Wagens die Ankunft der Kriminalbeamten verkündete. In Begleitung der Herren kam auch Baron Seldenberg, der sogleich auf Martha zueilte, ihre beiden Hände ergriff und ihr mit überdringlichen Worten seine Theilnahme an dem furchtbaren Ereignisse versicherte. Sie entzog sie ihm mit einer Kälte und Unfreundlichkeit, welche nicht zu verkennen war, Seldenberg ließ sich aber nicht einen Augenblick dadurch beirren. Er wandte sich an Max. „Zählen Sie auf mich, lieber Herr Seidel!“ rief er. „Ihre Sache ist die meinige, ich habe Ihnen guten Dank geliebt wie einen Vater, ich helfe Ihnen Sohnespflicht an ihm erfüllen. Doch ich spreche von meinem armen Freunde wie von einem Todten,“ verbesserte er sich, „hoffentlich kann er noch gerettet werden! Wo ist er? Darf ich ihn sehen?“ „Er lebt noch, aber es ist keine Hoffnung,“ antwortete Max Seidel kurz, denn der Wortschwall des Barons berührte ihn sehr unangenehm, „der Hofmedikus hat die größte Ruhe anbefohlen und uns sogar nicht gestattet, im Krankenzimmer zu bleiben.“ „Hoffentlich wird es mir gestattet sein, den Verwundeten zu sehen, Herr Seidel,“ nahm jetzt der Max wohlbekannte Gerichtsrath das Wort. „Ist er vernehmungsfähig?“ „Mit der Antwort auf diese Frage muß ich Sie an den Herrn Hofmedikus verweisen,“ erwiderte Max und deutete auf den alten Arzt, der soeben ins Zimmer trat. „Der Verwundete erholt sich,“ erklärte dieser, „vielleicht kehrt ihn das Bewußtsein auf kurze Zeit zurück, ich gehe wieder zu ihm und werde es Ihnen melden, sobald ich den Augenblick für geeignet halte.“ „So werde ich jetzt inzwischen zum Verhör der Hausgenossen schreiten,“ sagte der Gerichtsrath und gab dem mitgenommenen Protokollführer einen Wink, sich an einem der Seitentische niederzusetzen und die Aussagen aufzuzeichnen.

(Fortsetzung folgt.)

die Munterkeit, durch eine reizende einschmeichelnde Tanzmelodie versinnbildlicht, steigert sich mehr und mehr und wird nur kurze Zeit durch den gefühlvollen Morgengefang im Trio unterbrochen. Da plötzlich mahnt das Hornsignal im Finale zum Aufbruch und bald setzt sich der Zug in frohe Bewegung im Allegro vivace. Die Ausführung der Sinfonie gereichte dem Musikverständigen des H. Dirigenten Wöhlbier u. der technischen Schulung des Corps zur hohen Ehre. Mehr Anspruch an die Fertigkeit der Spieler stellte indes die „Sinfonische Dichtung Nr. 8“ **Héroïde** fundbro von Liszt. Diese Geldenklage gelangte wie nicht anders zu erwarten war recht wirkungsvoll zum Vortrag. Die theilweise fast militärische Instrumentation (Trommelwirbel) charakterisirt den Krieger, den Helden. Der Schmerz wird uns in allen Phasen vorgeführt von der weichen Klage bis zur gewaltigen Majestät, vor der Hoch und Niedrig, Alt und Jung sich beugen müssen, zu jenem heiligen Schmerz, der Keinem von uns erpart bleibt. Die Komposition, übrigens eine recht schwer verdauliche Kost für die ausführenden Musiker wie auch für den Zuhörer, ist ein Bruchstück einer unveröffentlicht gebliebenen Liszt'schen Sinfonie. — Eine seltene Gabe war „Desdemona's Tod“, eine ganz neue Tondichtung von Wetterhan. Der Ernst des einleitenden Satzes gestaltet sich immer weicher und eindrucksvoller bis zum melancholischen, ergreifenden Gesange Desdemona's; nochmals erhebt sich die Musik zu markigeren Klängen im Duetto, aber bald mildert sie sich zur wehmüthigen Trauer in Desdemona's Tod. — Diesen weichen Empfindungen lehnten sich die zarten Weisen des ersten Streichquartetts „Traumverloren“, Studie zu dem gleichnamigen Gemälde von H. v. Bodenhausen, komp. von F. v. Blon, stimmungsvoll an. Die überaus saubere Ausführung fand den ganz besonderen Beifall der aufmerksam lauschenden Zuhörer, wie auch namentlich die reizende nachfolgende „Liebeständelei“ des gleichen Komponisten. — Das prächtige Vorspiel zum Humperdinck'schen, jetzt über alle Bühnen gehenden Märchenpiel „Hänsel und Gretel“ gab dem wohlgeklungenen Ganzen einen würdigen Schluß. So hat Herr Musikdirektor Wöhlbier den Wechsel, den wir auf seine funktionsfähige Leitung, seine unermüdete Strebensamkeit, sowie auf die vorzügliche Schulung des ganzen Musikcorps gezogen hatten, voll und prompt eingelöst.

Wilhelmshaven, 10. Jan. Die Hamburger Plattdeutschen hatten gestern in Deckers Gasthof in Kopperhöfen ein volles Haus, das sich über die lustigen Späße vortrefflich amüsierte. Morgen spielt Herr v. Vogh nochmals in Sadowassers Tivoli und wird sich dann am Sonntag endgiltig im Kaiserjaal von den Wilhelmshavenern verabschieden.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Das Adreßbuch der Stadt Wilhelmshaven für das Jahr 1895 ist im Druck fertiggestellt und ist vom nächsten Montag ab käuflich zu haben.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Oldenburg 10. Jan. Aufsehen erregen Enthüllungen, die neuerdings über Pastor Partisch gemacht werden. Partisch, welcher nach seiner Flucht wieder hierher gebracht wurde, hat sich den Dokortitel selbst zugelegt und überhaupt nicht Theologie studirt auch niemals das Abiturientenexamen, noch sonst ein Examen gemacht. Er hat früher unrichtige Zeugnisse mit gefälschtem Siegel eingereicht. — Partisch war früher katholisch und ist später zum Protestantismus übergetreten.

Norderney, 9. Jan. Reg.-Präsident v. Estorff stattete unserer Insel vor einigen Tagen einen kurzen Besuch ab.

Vermischtes

—* Hamburg, 9. Jan. Vor dem Berliner Bahnhof im Hammerbrook lösten sich von einem aus 31 Wagen mit Lokomotive bestehenden Güterzug 29 Wagen; dieselben liefen auf ein zweites Gleis, stießen dort mit großer Gewalt auf vier mit vollen Oelfässern beladene Wagen und zertrümmerten diese vollständig. Von den 29 Wagen wurden 4 beschädigt. Der Materialschaden ist bedeutend, Menschenleben sind nicht zu beklagen.

—* Newyork, 9. Jan. Ueber das schon gemeldete Schiffsunglück bei Niteroy berichtet noch ein Reuterstelegramm aus Rio de Janeiro, daß es sich in der Sonntag Nacht ereignete. Das vom Feuer zerstörte Schiff war der Fährdampfer „Ticiera“. Es sollen 150 Passagiere umgekommen sein, darunter mehrere Regierungsbeamte.

Für die Hinterbliebenen

der in der Nordsee verunglückten Geestmünder Fischer sind bei uns ferner eingegangen von A. F. 5 M., T. 1,50 M., Deckoffiziermisse S. M. S. „Mars“ 21 M., Frau K. 1 M. Bisher eingegangen 27,50 M. Zusammen 56 Mark.

Um weitere Gaben bittet dringend

die Expedition des „Wihl. Tagebl.“

Eisbericht.

Riel, 11. Januar. (Telegramm der Küsten-Inspektion.) Memel: Das Seetief ist eisfrei. Das Haff hat eine feste

Eisdecke. Königsberg: Die Rinne ist mit Eisbrecherhilfe passierbar. Pillau: Einfahrt ist eisfrei. Kolberg: Hafen und Ostsee sind eisfrei. Swinemünde: Die See ist eisfrei. Das Hafengebiet von der Leuchtboje ab hat eine ziemlich feste Eisdecke. Die Fahrt nach Stettin ist mit Eisbrecherhilfe passierbar. Greifswald: Die und Arcona sind eisfrei. Wittow, Poßhans: Südbreiter Schlammeis. Barkhof: Die Einfahrt hat Treibeis. Nevier stellenweise offen, für Dampfer passierbar. Darjevoit: Kein Eis. Warnemünde: Für Dampfer passierbar. Wismar: Für Dampfer passierbar. Eisdecke vom Hafen bis zur Linie Hohen-Redentin, außerhalb eisfrei. Untereider: nicht passierbar. Hadersleben: Föhre für größere Dampfer passierbar.

Wilhelmshaven, 11. Januar. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	106,10	106,65
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	104,60	105,15
3 pCt. do.	96,30	96,85
4 pCt. Preussische Consols	105,50	106,05
3 1/2 pCt. do.	104,50	105,5
3 pCt. do.	96,70	97,25
3 1/2 pCt. Oldemb. Consols	102,—	103,—
4 pCt. Oldemb. Kommunal-Anleihen	102,—	—
4 pCt. do.	102,25	—
3 1/2 pCt. do.	100,—	—
3 1/2 pCt. Oldemb. Bodenkredit-Pfandbriefe (Kimbarg)	101,25	102,25
3 1/2 pCt. Bremer Staatsanleihe von 93	102,—	102,55
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	126,30	127,10
4 pCt. Cuxhavener Pfandbriefe	102,—	—
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	103,80	104,35
4 pCt. Pfandbr. der Rhein. Hypoth.-Bank Serie 62-65	102,70	—
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Boden-Kredit-Aktien-Bank vor 1905 nicht auslosbar	105,45	106,—
3 1/2 pCt. do.	100,20	100,75
Wechs. auf Amsterdam kurz für 100 in M.	168,80	169,60
Wechs. auf London kurz für 1 Pstr. in M.	20,355	20,455
Wechs. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,16	4,20

Discount der Deutschen Reichsbank 3 pCt. Wechselkurs unserer Bank 4 1/2 pCt.

Meteorologische Beobachtungen

des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum	Zeit	Baromet. (auf 0 reducirt) in mm	Thermometer (auf 0 Grad) in Grad C.	Windrichtung	Windstärke	Wetter		Niederschlag in mm
						Wolke	Temperatur	
Jan. 11.	2,30 h M.	757,7	-0,8	SW	0	0	10	str.-ci; cu
Jan. 11.	8,30 h M.	757,2	-1,3	SW	0	0	10	cu
Jan. 11.	8,30 h M.	754,9	-0,1	SW	0	0	10	ni

Verdingung.

70000 St. kupf. Gaten, 58000 Formernägel, 16000 Rammzwecken, 1000 Plattköpfe, 71100 eif. Splinte, 19400 kupf. Splinte, 510000 eif. und 140000 mess. Drahtstifte, 952400 kannelirte Drahtstifte, 520000 Formstifte, 194000 runde eif. Drahtnägeln, im Mai d. J. zu liefern, sollen am 14. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 3. Jan. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

95 hölzerne Bügel, 600 Holzhammer, 120 hölz. Knebel, 550 Stiele für Bootshaken, 300 Stiele für Kohlenschaukeln sollen am 14. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.

Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 4. Jan. 1895.

Kaiserliche Werft, Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit der §§ 22 und 25 der Deutschen Wehrordnung werden die Militärpflichtigen, welche

1. in dem Kalenderjahre 1875 geboren sind, oder
 2. einem früheren Jahrgange angehören, aber sich noch nicht vor einer Ersatzbehörde gestellt haben, oder
 3. sich zwar gestellt, aber über ihre Dienstpflicht eine endgültige Entscheidung von den Ersatzbehörden noch nicht erhalten haben und in hiesiger Stadt sich dauernd aufhalten, oder, falls sie keinen Aufenthalt, ihr gesetzliches Domizil hier haben,
- aufgefordert, sich zur Aufnahme in die Rekrutierungs-Commissarie oder zu deren Berichtigung in der Zeit vom 15. Januar bis 1. Februar d. J. bei uns anzumelden.

Die gleiche Aufforderung wird an diejenigen gerichtet, welche innerhalb des Reichsgebietes weder einen dauernden Aufenthalt, noch einen Wohnsitz haben, aber in hiesiger Stadt geboren sind, sowie an diejenigen, deren Eltern oder Familienhäupter ihren letzten Wohnsitz in hiesiger Stadt hatten, falls sie selbst im Auslande geboren sind.

Zur Anmeldung zeitig von hier abwesender Militärpflichtiger (auf Reise befindlicher Handlungsdiener, auf See befindlicher Seeleute etc.) sind die Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren verpflichtet.

Bei der Anmeldung ist von den nicht hier geborenen Militärpflichtigen der Geburtschein, welcher ihnen auf

Ersuchen kostenfrei erteilt wird, und von allen zur Anmeldung verpflichteten Militärpflichtigen der etwa schon erhaltene Lösungsschein vorzulegen.

Von der Wiederholung der Anmeldung sind nur diejenigen Militärpflichtigen befreit, welche für einen bestimmten Zeitraum von der Ersatzbehörde hiervon entbunden, oder über das laufende Jahr hinaus zurückgestellt worden sind. Wer die Anmeldung zur Stammrolle oder zu deren Berichtigung unterläßt, wird mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder mit Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1895.

Der Magistrat.

Deifen.

Im Wege der Zwangsvollstreckung wird Unterzeichneter am

Sonnabend, den 12. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachm.,

im Pfandlokale hier:

- 3 Sopha, 1 nußb. Verticow, 1 do. Spiegel mit Marmorplatte und Console, 1 großer Spiegel ohne Console, 1 nußb. Damen-Schreibtisch, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 3 Kleiderschränke, 1 Servier-tisch, 1 Nähtisch, 1 Regulator, 1 Kleiderständer, 1 viered. Tisch, Bilder, Stühle u. s. w.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

(Es wird bemerkt, daß der Verkauf wirklich stattfindet).

Wilhelmshaven, den 11. Jan. 1895.

Kreis, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten und Materiallieferungen zu dem hiesigen Rathhausbau sollen im Submissionswege vergeben werden. Die näheren Bedingungen liegen zur Einsicht der Reflektanten bis zum 25. d. M. in dem Gemeinde-Bureau aus. Zeichnungen und Kostenanschläge können daselbst gegen Entrichtung einer Gebühr von 3 bezw. 1 Mk. in Empfang genommen werden.

Qualifizierte Bewerber wollen ihre diesbezüglichen Offerten verschlossen und mit der Aufschrift „Rathhausbau in Bant“ versehen innerhalb der erwähnten Frist bei dem Unterzeichneten einreichen.

Bant, den 11. Januar 1895.

Der Gemeindevorsteher.

Meenß.

Verkauf.

Für betr. Rechnung werde ich **Montag, den 14. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr** anfangend, im Klem'schen Saale an der Neuenstraße öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen:

- 1 Verticow, 1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Spiegel, 6 Stühle, mehrere Tische, 1 Kinderstuhl, 1 Tresen, 1 Bettstelle mit Matratze, 2 Korb-

stühle, 1 Wäschekorb, 1 Spannsäge, 1 gr. Vogelbauer und was mehr zum Vorschein kommt, ferner den Rest

Molkerei-Käse

ca. 1500 Pfd.

Heppens, 11. Januar 1895.

H. P. Harms.

Holzverkauf zu Barkel.

In den Gehölzen zu Barkel soll am **Montag, den 21. d. M., Nachm. pünktl. 1 Uhr** anfangend:

allerlei Bau-, Brenn-, Schließ- u. Nutzholz,

worunter namentlich auch viele schöne **Fichten- u. Föhrenstämme,**

mit geräumiger Zahlungsfrist durch den Unterzeichneten meistbietend verkauft werden.

Kaufliebhaber werden eingeladen mit der Bitte, sich pünktlich einzufinden. **Sever, 9. Januar 1895.**

A. Tiemens.

Grosse Auktion.

Wegen gänzlicher Auflösung des Kurz-, Weiß-, Woll-, Tapissier- u. Manufakturwaaren-Geschäfts sollen

morgen Sonnabend, d. 12. d., und die ganze nächstfolgende Woche, täglich Nachm. 2 Uhr anfangend, im Laden neue **Wilhelmshavener Str. 12,** Ecke des Meher Weges, sämtliche vorräthigen

Waaren

öffentlich meistbietend verkauft werden.

Seltene Gelegenheit, gute reelle Waaren zu Spottpreisen einzukaufen.

Eine möbl. Stube an 1 oder 2 Herren zu vermieten. **Bismarckstr. 22, r.**

Verpachtung.

Der Hausmann **Anton Müller** zu Almenhof beabsichtigt

3 Hämme Weideland,

nämlich:

- 1) die nördlich am Kanal in Wilhelmshaven belegenen **4,42,15 ha** großen Landstücke,
- 2) die südlich am Kanal in Wilhelmshaven belegenen **1,24,47 ha** großen Parzellen,
- 3) den am Banterwege in der Nähe des Bahnübergangs in Bant belegenen **Hamm,** zur Größe von **1,86,64 ha**

zum Antritt auf Mai d. J. auf sechs Jahre, mit dreijähriger Willkür zur Benutzung als Weideland, event. auch zum Fennen, öffentlich meistbietend verpachten zu lassen.

Termin zur öffentlich meistbietenden Verpachtung wird angelegt auf **Freitag, den 18. d. Mts., Nachmittags 5 Uhr,**

im „Hotel zum Banter Schlüssel“ zu Bant.

Kaufliebhaber können von heute an die Verpachtungsbedingungen in meinem Geschäftszimmer einsehen und bin ich zur Ertheilung näherer Auskunft gerne bereit.

Neuende, 10. Januar 1895.

H. Gerdes, Auktionator.

Diejenigen Pächter

von Ackerländereien, welche noch nicht wiedergepachtet haben, erjuche ich, nunmehr bis zum **25. Januar ex.** bei mir vorzukommen.

Von dem Pfarrland am sog. schwarzen Wege können noch **einige Acker** abgegeben werden.

Heppens, 10. Januar 1895.

H. Reiners.

Zu vermieten

zum 1. Febr. eine freundl. **Parterrewohnung** (4 Räume, Vorgarten u. Ackerland). **Altendiechweg 22c.**

Zu vermieten

auf sofort od. später eine **Wohnung** in der Krümmenstraße zum Preise von **145 M. p. a** Heppens, 10. Januar 1895. **H. Reiners.**

Habe unmittelbar am Bahnhofe Zaderberg eine bequeme, hübsche, durchaus trockene

Villa

mit großem **Pier- und Gemüsegarten** und kleinem parkartigen Gehölz zum 1. Mai 1895 zu vermieten.

G. Claus, Auktionator, Jade (Oldenburg)

Zu vermieten

zum 1. Februar eine **Sinter-Wohnung.** **Altstraße 9.**

Zu vermieten

zum 1. Febr. oder später eine 3räum **Stagenwohnung.** **Dorfriesenstr. 59.**

Zu vermieten

auf sofort oder zum 1. Mai mehrere freundl. 5räum. **Wohnungen** mit Wasserleitung und allen Bequemlichkeiten. **H. Z. Anper,** Margarethenstr. 3.

Zu vermieten

Almenstr. 28 zum 1. Mai mehrere 3räum. **Stagen- u. 4räum. Parterrewohnungen.** **Joh. Woylen,** Almenstr. 29, Hinterhaus.

Zu vermieten

zum 1. Febr. ein gut möbl. **Wohn-** nebst **Schlafzimmer** an 1 oder 2 Herren, auch mit voller Pension. **Wilhelmstr. 5.**

Zu verkaufen

2 schwere fette Ochsen. **H. Lampe,** Siebetshaus 5. **Sever**

Gutes Logis

Peterstr. 2a.

Ein junger Mann

kann gutes Logis erhalten. **Berl. Bökerstr. 12a.**

Ein Geschäftshaus

worin seit Jahren ein **Manufakturwaaren-Geschäft** geführt, ist zum Antritt auf Mai d. J. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen und kann ein Theil des Kaufgeldes verzinstlich darin stehen bleiben. **Zu erfragen in der Exped. d. W. unter N. 125.**

Abhanden u. kommet

ein blauer selbstgemachter, mit **Ram-** H. Jeschke gezeichneter

Kinderwagen

beim **Offizierpielplatz** an der **Dorfriesenstr.** **Auskunftgeber** oder **Wiederbringer** erhält gute Belohnung. **Bei Ankauf** wird gewarnt. **D. Jeschke,** Dorfriesenstr. 7.

Zu vermieten
auf sofort oder zum 1. Februar zwei
kleine **Oberwohnungen**.
Näheres Banterstr. 12.

Gesucht
auf sofort ein tüchtiges **Mädchen**
mit guten Zeugnissen für Küchen- und
Hausarbeit gegen hohen Lohn.
Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Gesucht
von einem Einjährigen auf gleich ein
möbl. Zimmer. Offerten unter
D. 10 an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht
auf sofort ein **Stundenmädchen**.
Müllerstr. 3, I., r.

Suche
per sofort oder 1. Februar einen
ordentlichen **Hausknecht**.
Adler-Apothek, Bismarckstr.

Verloren
am Dienstag Abend in der Koonstr.
ein **goldenes Armband**. Abzu-
geben gegen Belohnung bei Eilers,
Burg Hohenzollern.

Verloren
ein **Verlobungsring** (gez. B. B.
93) von dem Decker'schen Gasthofs bis
zur nächsten Laterne. Bitte abzugeben
gegen Belohnung im Decker'schen
Lokale.

Suche
auf sofort ein schulfreies **Kind-**
mädchen für die Nachmittagsstunden.
Frau A. Busse,
Bismarckstr. 18.

Gesucht
ein guter **Knecht** für mein Fuhrgeschäft
zu sofort.
Rath.

Gesucht
zum 1. Februar ein **Mädchen** mit
guten Zeugnissen.
Kaiserstr. 66, 2 Tr. I.

Ein junges Mädchen
von Auswärts **sucht Stellung** in
einem Geschäft. Offerten unter **M.**
A. an die Exp. d. Bl.

Mehrere Mädchen
von hier und auswärts, mit guten
Zeugnissen, **suchen** auf sof. **Stellung**
in Privathäusern. Nachzufragen bei
Frau Buchwald,
Lomdeck, Schmidtstr. 4, II

Ein junges Mädchen,
welches schon in mehreren feineren
Häusern, sowie im Geschäft gewesen ist,
auch das Schneidern erlernte, **sucht**
zu Mai **Stellung** zur Stütze der
Hausfrau oder als Kinderfräulein.
Gefl. Offerten erbeten unter Chiffre
O. W. 100 an die Exp. d. Bl.

Ein 19jähr. jung. Mädchen,
das bisher in einem Kurz-, Woll- und
Galanteriewaarengeschäft thätig war,
sucht Stellung als Verkäuferin
auf sofort od. später. Off. unter **A.**
S. an die Exp. d. Bl. erbeten.

Ein junges Mädchen,
17 J., in allen Handarbeiten erfahren,
sucht zu Mai eine Stelle zur weiteren
Ausbildung im Haushalt bei familiärer
Stellung geg. etwas Salär. Gefl. Off.
unter **E. K. 28** an **F. Bütner's**
Ann.-Exp., Oldenburg i. Gr., erb.

Angebot!
Herrschaften kann ich sehr gut empf.
Mädchen zum 1. Febr. oder später
nachweisen.
J. Hülsebus Vermittl.-Bureau,
neue Wilhelmshavstr. 15.
Empfehle
gerupfte Gähner und
wilde Enten.
Frau Voss, Koonstraße 16.
Von der Reise zurück.
Neuende, 11. Januar 1895.
Dr. Rühmekorb,
prakt. Arzt.

Hôtel Burg Hohenzollern.

Freitag, den 18. Januar e.:
II. Sinfonie-Concert.
(Musikcorps des Kaiserl. II. Seebataillons)
Dirigent: **R. Rothe**,
unter Mitwirkung der Concert- u. Oratoriumsängerin
Fräulein Marie Bussjäger aus Berlin
und der hiesigen Gesangsvereine: Singverein (Gemischter Chor) und
Bürger-Gesangsverein.

Beethoven's grösstes Werk
(dem König Friedrich Wilhelm III. gewidmet)
9. Sinfonie
mit Chor u. Soli,
100 Sängerinnen und Sänger.

Kassenpreis: Sperrsitz, nummerirt, à Person 1,75 Mk., 1. Platz
à 1,25 Mk., 2. Platz (Gallerie) à 75 Pf.
Vorverkauf: Sperrsitz, nummerirt, à 1,50 Mk., 1. Platz
à 1 Mk., 2. Platz (Gallerie) 60 Pf., sind in der Buchhandlung von
Gebr. Ladewigs, sowie im Hôtel Burg Hohenzollern zu haben.

R. Rothe.

20. Mai: Eine halbe Million!
kann man gewinnen, wenn man einer der Loosgesellschaften der
Holländischen Creditbank beiträgt. Da eine Loosgesellschaft nur aus
20 Personen besteht, ist dies als das Günstigste in dieser Branche
aufzuführen, umso mehr, da hier 20 Personen 40 bis 80 Nummern
spielen, an jeder Nummer also ein 20stel Antheil, während bei anderen
Gesellschaften man mit 100 Personen 6-12 Nummern spielt, also
durchaus nicht der ersten gleichkommen kann. Da die Gruppen
wohl bald zu dieser Ziehung vergriffen sind, erwache jeden, der **sicher**
etwas gewinnen will, sich bald meiner bedienen zu wollen.
Hugo Striegan,
General-Agentur der Holländischen Creditbank, Amsterdam,
Wilhelmshaven, Grenzstraße 42.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Sämmtliche
Damen-
Confection
Winter-Jackets,
Lange Mäntel,
Radmäntel,
Capes,
Blüschjackets,
Blüschmäntel,
Kindermäntel u.
werden jetzt, um damit zu
räumen, zu wirklichen **Ein-**
kaufs-Preisen ausverkauft.
Meine Läger enthalten nur
Sachen aus dieser Saison.

In einer bürgerlichen Familie, deren
zwei Söhne das Gymnasium in Quarta
und Tertia besuchen, finden zu Ostern
zwei Schüler gegen mäßiges Kostgeld
gute u. freundliche Aufnahme.
Off. u. **B. 23** an **F. Bütner's**
Annoucen-Exp., Oldenburg i. Gr.

Waarenhaus
B. H. Bührmann.
Große wollene
Schlafdecken
grau, braun, roth u. weiß,
p. St. 2,75, 3,25, 4,00
5,00, 6,50-12,00 M.
in vorzüglichen Qualitäten.

Dankagung.
Während meiner schweren Krankheit
wandte ich mich endlich an den homöo-
pathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope
in Köln am Rhein, Sachsenring 66.
Dessen Medicamente wirkten ausge-
zeichnet, sodass meine Krankheit schon
nach kurzer Zeit geheilt war. Ich
spreche Herrn Dr. Hope meinen wärm-
sten Dank aus.
(gez.) **Robert Schmork**, Benzig b. Görtitz.

Ball- und
Gesellschafts-Schuhe
empfehlen in allen Neuheiten
Frerichs & Janssen,
Koonstraße 108.
Schönes
Kinder - Pökelfleisch
ohne Knochen
à Pfd. 65 Pfg.
empfehlen
H. Begemann.

Gummischuhe
anerkannt gutes
Fabrikat,
Filzschuhe u.
Pantoffeln
äußerst billig.
Frerichs & Janssen
Koonstraße 108.

Vertreter und Verkäufer
bei hoher Provision z. Vertrieb eines
mit den höchsten Preisen prämierten
schnell wirkenden medizinischen **Wagen-**
Glygers in der Liqueurbranche werden
sogleich **geucht**. Lohnende Neben-
beschäftigung für Restaurateure.
Off. u. **F. 38** an **Max Dölle**,
Ann.-Exp., Minden i. W.
Helgoländer Marken
gebr. u. ungebr., kauft zu hohen Preisen
W. Jhnen, Zeber.
NB. Kaufe auch ganze Sammlungen.

Schützenhof b. Zeber.
Sonntag, den 18. d. M.:
Große Tanzmusik,
wozu freundlichst einladet
Aug. Asseyer.

Bismarck-Pfeifen-Club.
Heute Sonnabend in der Reichshalle:
Versammlung.
Der Altschmöker.
Sonnabend, den 18. Jan.:
Akadem. Abend
Bahnhofsrestauration.

Sterbefälle
„Schuß u. Truß“,
Dresden.
Den Mitgliedern zur gefl. Nachricht,
daß Herr
Carl Seifert, Uferstr. Nr. 6,
die Vertretung wieder abge-
geben hat und keine Beiträge
mehr in Empfang nimmt.
Sämmtliche Beiträge
sind nunmehr franco an
meine Firma einzureichen.
Bremen, den 10. Januar 1895.

Die General-Agentur:
Franz Harjes,
Bremen.

Victoriahalle,
Neuestraße 2.
Sonntag, den 18. Jan. 1895:
Verlängerte
Tanzübungsstunde.
Anfang 5 Uhr.
Frühere Schülerinnen und Schüler
werden freundlichst eingeladen.
T. Klem. H. Turrey.

Theater in Wilhelmshaven
(Kaiserjaal).
Sonntag, den 13. Jan. 1895:
Große
Extra-Vorstellung.
(Direktion: A. von Gogh.)
Dr. Julius Stinde's neuestes
plattdeutsches Werk, überhaupt
erste Aufführung in der
Provinz:
Novität! Novität! Novität!
Eine Hamb. Geschäftsrau.
Große Posse mit Gesang in
5 Akten. v. Dr. Jul. Stinde.
Kassenpreise:
Numm. Sperrfisk 1 M. 20,
1. Platz 80 Pfg., Gallerie
50 Pfg.
Hier gefl. anschnitten!!
BON gültig nur Sonn-
tag für 1-4
Personen.
Inhaber dieses Bons zahlt
auf allen Plätzen nur die Hälfte
des Kassenpreises à Person.
Einlaß 6 1/2 Uhr. Anf. 8 Uhr.

Die
Süsrahm Kronen Margarine
von
Anton Jürgens Prirzen & Comp.
ist
wegen ihres **vorzüglichen** Geschmacks
der
besten **Naturbutter** gleichzustellen.
Jedes Packet, welches mit der vollen
Firma: „Anton Jürgens Prirzen u.
Comp.“ versehen, ist das Pfund für
48 Pfg. in Wilhelmshaven und Um-
gegend **unr allein** käuflich bei
E. Bakker,
Bismarckstraße.


Wilhelmshavener Schützenverein.
Außerordentliche
General- u. Monatsversammlung
findet am **Donnerstag, den 17.**
Januar statt.
Der Vorstand.


Freiwillige
Feuerwehr.
Generalversammlung
am **Sonnabend, 12. Januar**,
Abends 8 1/2 Uhr,
im Vereinslokal des Herrn C. Ode-
wurtel.
Tagesordnung:
1. Hebung der Beiträge.
2. Aufnahme neuer Mitglieder.
3. Stiftungsfest betreffend.
4. Wahl der Zugführer und der
Schlauchmeister der Bürgerabth.
5. Verschiedenes.
Der Vorstand.

Sonntag, den 18. Jan. 1895,
Abends 7 Uhr,
bei Herrn D. Eilers, Wallstraße:
Öffentliche
Schuhmacher - Versammlung.
Tagesordnung:
1. Die Lage des kleinen Handwerkers.
2. Beschlußfassung über vorkommende
Familien-Sterbefälle.
3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Einberufer.

Kath. Gesellen-Verein
in Wilhelmshaven.
Sonntag, 13. Jan., Abends 8 Uhr:
Generalversammlung,
wozu alle Vereinsmitglieder freundlichst
eingeladen werden.
Berathung der Feier des Geburts-
tages S. M. des Kaisers am Sonn-
tag, den 20. Januar, in der Tonhalle.
Der Vorstand.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung unserer zweiten
Tochter **Alice** mit dem Kaiser-
lichen Kapitänlieutenant Herrn
Walter Simon beehren wir uns
ergebenst anzuzeigen.
Mantels und Frau.
Gumbinnen, Januar 1895.

Meine Verlobung mit Fräulein
Alice Mantels, zweiten Tochter
des Herrn Stadtrath **Mantels**
und seiner Frau Gemahlin **Elwine** geb.
Dinger, beehre ich mich ergebenst
anzuzeigen.
Simon,
Kapitänlieutenant an Bord S. M. S.
„Kurfürst Friedrich Wilhelm“.
Wilhelmshaven, Januar 1895.

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer einzigen Tochter
Anny mit dem Herrn Kaufmann
G. J. Müller in Norderney beehren
sich ergebenst anzuzeigen
J. H. Ulfers u. Frau.
Wilhelmshaven, Januar 1895.

Anny Ulfers
H. J. Müller
Verlobte.
Wilhelmshaven. Norderney.

Godes-Anzeige.
Heute Morgen 1/6 Uhr starb
nach kurzer schwerer Krankheit
meine liebe Frau und meiner
Kinder treu sorgende Mutter
Johanne Wilde
geb. **Geld**
im Alter von 45 Jahren. Dies
bringt mit der Bitte um stille
Theilnahme tiefbetrübt zur Anzeige
Gottfried Wilde
nebst Kindern.
Die Beerdigung findet Montag,
den 14. d. M., Nachm. 2 Uhr,
vom Trauerhause, Altendiechweg
22, aus statt.

Sämmtliche Artikel zur Damenschneiderei.

Zur

Ball- und Maskeradensaison

empfehlen wir

Ballkleiderstoffe in allen Abendfarben, reine Wolle,
85 Pf. per Meter.

Zarlatans in großer Wahl

Meter 33 und 34 Pf.

Ballatlasse in grossem Farbensortiment Mtr. 48 Pfg.

Um für Frühjahrs-Artikel,

welche nächsten Monat schon eintreffen, Platz zu schaffen, gewähren wir

= bis 10. Februar =

- auf Kleiderstoffe bis Mk. 1,20 per Meter 5 % Rabatt,
- „ Kleiderstoffe bis Mk. 3,00 per Meter 10 % Rabatt,
- „ Wollwaaren, wie Capotten, Tücher, Shawls zc. 10 % Rabatt.
- „ Strumpfwaaren und Handschuhe 5 % Rabatt.
- „ Tricotagen, wie Normalhemden, Hosen, Jacken, Westen zc. zc. für Erwachsene und Kinder 10 % Rabatt,
- „ Baumwollwaaren durchgängig 5 % Rabatt.

Diese Ausnahme-Preise gelten nur bis 10. Februar.

Julius Kroll & Co.

Wilhelmshaven, Marktstraße 30.

Kaufhaus ersten Ranges

für

Manufacturwaaren, Kleiderstoffe, Woll-, Weiss- Kurzwaaren,

verbunden mit

Schürzen- und Wäsche-fabrikation,

sowie

Aussteuer-Artikel.

Engros-Verkauf für Wiederverkäufer.

Der Entwurf eines Gesetzes zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbes,

wie er im Reichstag eingebracht werden soll, hat folgenden Wortlaut:

§ 1. Wer es unternimmt, im geschäftlichen Verkehr durch unrichtige Angaben tatsächlicher Art über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren und gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen, über die Menge der Vorräthe oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzuheben, kann auf Unterlassung der unrichtigen Angaben in Anspruch genommen werden.

Dieser Anspruch kann von jedem Gewerbetreibenden, der Waaren oder Leistungen gleicher Art herstellt oder in den geschäftlichen Verkehr bringt und von Verbänden Gewerbetreibender geltend gemacht werden. Zur Sicherung des Anspruchs können einstweilige Verfügungen erlassen werden, auch wenn die in den §§ 814, 819 der Zivilprozessordnung bezeichneten besonderen Voraussetzungen nicht zutreffen.

Neben dem Anspruch auf Unterlassung der unrichtigen Angaben haben die vorerwähnten Gewerbetreibenden auch Anspruch auf Ersatz des durch die unrichtigen Angaben verursachten Schadens gegen den Urheber der Angaben, falls dieser ihre Unrichtigkeit kannte oder kennen mußte.

Im Sinne der vorstehenden Bestimmungen sind den Angaben tatsächlicher Art solche Veranstaltungen gleich zu achten, die darauf berechnet und geeignet sind, derartige Angaben zu erzeugen.

§ 2. Wer es unternimmt, in öffentlichen Bekanntmachungen oder in Mittheilungen, welche an einen größeren Kreis von Personen sich richten, durch wissenschaftlich unrichtige Angaben über die Beschaffenheit oder die Preisbemessung von Waaren oder gewerblichen Leistungen, über die Bezugsquelle von Waaren, über den Besitz von Auszeichnungen oder den Anlaß zum Verkauf den Anschein eines besonders günstigen Angebotes hervorzuheben, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Haft oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 3. Durch Beschluß des Bundesraths kann bestimmt werden, daß gewisse Waaren im Einzelverkehr nur in bestimmten Mengeneinheiten oder mit einer auf der Waare oder ihrer Aufmachung anzubringenden Angabe der Menge gewerbsmäßig verkauft oder feilgehalten werden dürfen.

Die durch Beschluß des Bundesraths getroffenen Bestimmungen sind durch das Reichsgesetzblatt zu veröffentlichen. Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen des Bundesraths werden mit Geldstrafe bis 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

§ 4. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Abfall des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, ist, sofern die Behauptungen nicht erweislich wahr sind, dem Verletzten zum Erlaße des entstandenen Schadens verpflichtet. Auch kann der Verletzte den Anspruch geltend machen, daß die Wiederholung oder Verbreitung der Behauptungen unterbleibe.

Die Bestimmungen des ersten Absatzes finden keine Anwendung, sofern die Absicht, den Abfall des Geschäftes oder den Kredit des Inhabers zu schädigen, bei dem Mittheilungen ausgeschlossen erscheint. Dies ist insbesondere anzunehmen, wenn er oder der Empfänger der Mittheilung an ihr ein berechtigtes Interesse hatte.

§ 5. Wer über ein Erwerbsgeschäft, über die Person seines Inhabers, über die Waaren oder gewerblichen Leistungen eines Geschäftes oder seines Inhabers wider besseres Wissen unwahre Behauptungen tatsächlicher Art aufstellt oder verbreitet, welche geeignet sind, den Abfall des Geschäftes zu schädigen, wird mit Geldstrafe bis zu 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft.

§ 6. Wer im geschäftlichen Verkehr einen Namen, eine Firma oder die besondere Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes in einer Weise benutzt, welche darauf berechnet und geeignet ist, Verwechslungen mit dem Namen, der Firma oder der Bezeichnung eines Erwerbsgeschäftes hervorzuheben, deren sich ein Anderer befugter Weise bedient, ist diesem zum Erlaße des Schadens verpflichtet.

Auch kann der Anspruch auf Unterlassung der mißbräuchlichen Art der Benutzung geltend gemacht werden.

§ 7. Wer Geschäfts- und Betriebsgeheimnisse, die ihm als Angestellten, Arbeiter oder Belehren eines Geschäftsbetriebes vermöge des Dienstverhältnisses anvertraut oder sonst zugänglich geworden sind, vor Ablauf von 2 Jahren seit Beendigung des Dienstverhältnisses zu Zwecken des Wettbewerbes mit jenem Geschäftsbetriebe unbefugt an Andere mittheilt oder anderweit verwerthet, wird mit Geldstrafe bis zu 3000 Mk. oder mit Gefängniß bis zu einem Jahre bestraft und ist zum Erlaße des entstandenen Schadens verpflichtet.

§ 8. Wer es unternimmt, einen Andern zu einer Zuwiderhandlung gegen die Vorschrift unter § 7 zu verleiten, wird mit Geldstrafe bis 1500 Mk. oder mit Gefängniß bis zu 6 Monaten bestraft.

§ 9. In den Fällen der §§ 5, 7 und 8 tritt die Strafverfolgung nur auf Antrag ein. Die Zurücknahme des Antrages ist zulässig.

Wird in den Fällen § 2 auf Strafe erkannt, so kann angeordnet werden, daß die Verurtheilung auf Kosten des Schuldigen öffentlich bekannt zu machen sei.

Wird in den Fällen des § 5 auf Strafe erkannt, so ist zugleich dem Verletzten die Befugniß zuzusprechen, die Verurtheilung innerhalb bestimmter Frist auf Kosten des Verurtheilten bekannt zu machen.

Die Art der Bekanntmachung ist im Urtheil zu bestimmen. Neben einer nach Maßgabe dieses Gesetzes verhängten Strafe kann auf Verlangen des Verletzten auf eine an ihn zu erlegenden Buße bis zum Betrage von 10000 Mk. erkannt werden. Für diese Buße haften die zu derselben Verurtheilten als Gesamtschuldner. Eine erkannte Buße schließt die Geltendmachung eines weiteren Entschädigungsanspruches aus.

§ 10. In bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, in welchen durch Klage oder Widerklage ein Anspruch auf Grund dieses Gesetzes geltend gemacht ist, wird die Verhandlung und Entscheidung letzter Instanz im Sinne des § 8 des Einführungsgesetzes zum Gerichtsverfassungsgesetze dem Reichsgericht zugewiesen.

§ 11. Wer im Inland eine Hauptniederlassung nicht besitzt, hat auf den Schutz dieses Gesetzes nur insoweit Anspruch, als in dem Staate, in welchem seine Hauptniederlassung sich befindet, nach einer im Reichsgesetzblatt enthaltenen Bekannt-

machung deutsche Gewerbetreibende einen entsprechenden Schutz genießen.

§ 12. Dieses Gesetz tritt am . . . in Kraft.

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Jan. Heute Vormittag hörte der Kaiser den Vortrag des Chefs des Geheimen Civilcabinetts, Wirkl. Geh. Rathes Dr. v. Lucanus, und nahm Abends an dem Essen des Offiziercorps des Leib-Gardehusaren-Regiments in Potsdam Theil.

Berlin, 9. Jan. Wie die „Berl. Corr.“ meldet, weist eine Verfügung des Ministers des Innern vom 29. Dezbr. auch die Polizeibehörden auf die Nothwendigkeit hin, daß die Strafsachen, insbesondere die von den Staatsanwaltschaften und Strafgerichten an sie gerichteten Ersuchen, rasch erledigt werden müssen.

Die Nationalliberalen bringen eine Interpellation wegen der Vertretung der Deutschen im Auslande ein. Die Begründung der Interpellation wird Abg. Hasse übernehmen.

Berlin, 9. Januar. Nach den Bestimmungen des neuen Kommunal-Besteuerungs-Gesetzes ist den Gemeinden eine verhältnismäßig breite Selbstständigkeit in der Entwicklung ihres Steuerwesens eingeräumt. Hierauf gestützt, hat der Kreisaußschuß von Neumied die Einführung solcher Lokalsteuer auf Klavier- und andere Musikinstrumente, auf Wagen, Fahrräder, Automaten und Pferde in den Gemeinden Dierdorf, Erpel und Untel beschloßen. Die Ausschichtsbehörde hat die Genehmigung hierzu verweigert und zwar einmal in Rücksicht auf den geringen Ertrag, sodann aus dem Grunde, weil gerade in derartigen kleinen Gemeinden diese Besteuerung den Charakter einer Sonderbesteuerung einzelner Personen annehmen muß, so daß die Befürchtung gerechtfertigt erscheint, die von ihr Betroffenen würden einfach ihren Wohnort wechseln und sich auf diese Weise jener unliebsamen Abgabe entziehen. Bei dieser Gelegenheit haben nun die Minister der Finanzen und des Innern einige allgemeine Bemerkungen zu einem an den Regierungspräsidenten in Koblenz, Herrn v. Zrenplitz, gerichteten Erlaß veröffentlicht, die für weitere Ausgestaltung des Kommunalsteuerwesens von Wichtigkeit sind. Luxussteuern, die mit der neuen auf Selbst-einkünfte beruhenden Einkommensteuer ihre Berechtigung prinzipiell verloren haben, sollten überhaupt nur in größeren Gemeinden in Betracht kommen. Klaviere, Harmoniums, Automaten, Fahrräder gehören im Allgemeinen nicht sowohl zu den Luxus- als vielmehr zu den Gebrauchs- und Erwerbsgegenständen. Was die Hundesteuer betrifft, so müssen die zur Bewachung oder dem Gebrauche erforderlichen Hunde von der Steuer befreit bleiben. Bei einer einzuführenden Biersteuer muß daran festgehalten werden, daß nicht bloß die auswärtigen, sondern auch die städtischen Biere der Besteuerung unterworfen werden, und daß da, wo keine Brauereien vorhanden sind, die eventuelle Besteuerung in Betracht gezogen wird. Die Wassersteuer ist unter allen Umständen als eine Gebühr zu behandeln und durch eine Gebühreordnung zu regeln. Nach einigen weiteren, lediglich die sozialen Verhältnisse in den genannten Gemeinden berührenden Bemerkungen heißt es am Schlusse des Erlasses, daß in allen Gesuchen um Zustimmung zu etwaigen besonderen direkten oder indirekten Steuern die Angaben sowohl über das voraussichtliche finanzielle Ergebnis, als auch über das Verhältniß dieser neuen Steuern zu den bestehenden anderen eben nicht entbehrt werden können.

Berlin, 10. Jan. Die Staatskommission lehnte die Mehrforderung für Intendanturbeamte mit 13 gegen 12 Stimmen ab. — Die Wahlprüfungscommission erklärte die Wahlen des Sozialisten Meiß, des liberalen Abgeordneten Greiß-Röhl, Nisch-Passau für ungültig.

Berlin, 10. Jan. Die hannoversche Maschinenbau-Gesellschaft schloß gestern eine große Lieferung Lokomotiven nach Rußland ab.

Herr Ahlwardt entwickelt sich jetzt in der Öffentlichkeit immer mehr zum Schrecken nicht bloß der Conservativen, sondern auch der antisemitischen Reichstagsabgeordneten. So hat derselbe in einer Versammlung in seinem Wahlkreise in Woldenberg am 3. Januar folgendes Programm entwickelt: Erstens: der Staat muß sämtliche Hypotheken übernehmen. Die jetzigen Gläubiger sind mit Rentenbriefen abzulösen, welche bedeutend geringer verzinst werden müssen. Wirthschaftet ein kleiner Landmann schlecht, so kann ihm eine Schuld nicht gekündigt und sein Grund und Boden nicht veräußert werden. Der Staat hat ihm nur einen Sequester zu bestellen. Zweitens: der Zwischenhandel mit Korn hat ganz aufzuhören. Der Staat hat alles Korn zum Selbstkostenpreise anzukaufen und wieder zu verkaufen. Drittens: die großen Fabriken müssen verstaatlicht werden. Den Besitzern seien verzinsliche Rentenbriefe zu verahfolgen; die Fabrik aber werde Eigentum der Arbeiter; die unter Leitung des Staates den gesammten Nutzen für sich behalten. — Vom Antisemitismus zum Sozialdemokratismus ist nur ein kleiner Schritt, wie man sieht.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 9. Jan. Nachdem der Reichstag heute gegen den Widerspruch der Conservativen und der Reichspartei beschloßen hatte, das gegen den Abg. Stadthagen schwebende Strafverfahren zu sistiren, trotzdem derselbe noch bis Ende März im Gefängniß zu sitzen hat, wurde die Verathung der Umsturzvorlage fortgesetzt. Abg. v. Stumm (Reichspartei) empfahl das Gesetz als das Minimum dessen, was gegen den Umsturz geschehen müsse; sonst werde man zu viel schärferen Ausnahmegesetzen greifen müssen. Abg. Gröber (Centrum) führte in einer zweifelhafte Rede einen seltsamen Cieranz auf, indem er die Sozialdemokraten und Anarchisten in Verbindung brachte, dann aber sich gegen das Gesetz erklärte wegen seiner verhängnißvollen Wirkungen, und schließlich meinte, mit dem Gesetz werde nichts erreicht werden. Staatssekretär Nieberding antwortete auf Einzelheiten dieser Rede und der gefrigen Rede Auer's.

Ausland.

Triest, 9. Jan. Hier herrscht ausgesprochenes Sirocowetter mit Springluth. Sämmtliche Ufer sind überfluthet. Aus Dalmatien und Oberitalien werden fortdauernde Schneestürme gemeldet. Sämmtliche italienische Posten sind ausgeblieben. Man befürchtet auch Schiffsunfälle.

Paris, 9. Jan. Die Regierung verfügte die Konfiskation eines anlässlich der Drehfusaffäre wieder erschienenen deutsch-feindlichen Heßblattes.

Paris, 9. Jan. Es wird jetzt bekannt, daß die italienische Regierung den Botschafter Nefmann abberufen hat, um Frankreich zur Abberufung seines Botschafters aus Rom zu bestimmen.

den Crispi offen beschuldigt, der Urheber der feindseligen Artikel der Pariser Blätter gegen ihn zu sein.

London, 9. Jan. Die Abendblätter veröffentlichen ein anderweitig nicht befähigtes Gericht, Londoner Anarchisten hätten einen hohen französischen Polizeibeamten ergriffen und ihn unter Androhung von Gewalt gezwungen, gewisse Staatsangelegenheiten zu enthüllen.

London, 9. Jan. Dem „Reuter'schen Bureau“ wird aus Antananarivo vom 15. Dezember gemeldet: Die Nachricht von der Befehung Tamatabes durch die Franzosen hat hier keine Aufregung hervorgerufen. Derselbe kam nicht ganz unerwartet; überdies ist bekannt, daß ein Angriff auf die Hauptstadt erst in einigen Monaten erfolgen kann. In Antananarivo herrscht vollständige Ruhe.

China und Japan.

Shanghai, 10. Jan. Vom ostasiatischen Kriegsschauplatz liegt folgende Meldung aus Antong, 5. Jan., vor: Das Hauptcorps der Armee des Generals Kobzu befindet sich jetzt zwischen Tschongtsu und Haitcheng. Der Vormarsch auf Mukden wird einstweilen nicht fortgesetzt werden, bis die beiden südwestlich von Haitcheng befindlichen chinesischen Armeen besiegt sind. Anfang nächster Woche wird es wahrscheinlich zu einer neuen Schlacht kommen. Die Armee des Generals Tschang liegt in Dörfern zwischen Kaiping und Tientsin (?). Er befehligt ungefähr 4000 Mann. General Nieh hat eine starke Division zwischen Hutshufang und Schiaotzu stehen. Seine Truppen verheeren das Land, als ob es Feindesland wäre. Alle körperlich tauglichen Mandchuren werden zum Heeresdienst gekehrt und jedes Dorf wird nach Waffen abgesehen. — General Sung hat seine zerstreuten Streitkräfte wieder zusammengezogen und bereitet sich augenscheinlich zu einer neuen Schlacht bei Haitcheng vor. Er hat Verstärkungen von Yingtsu bekommen. Auch seine Soldaten verwüsten Alles, wohin sie kommen. Die japanische Reiterei thut vorzüglich gute Dienste. — Die Nachricht, daß der Amerikaner Foster die Reise nach Japan angetreten hat, hat den Kaiser von China hoch erfreut. Die chinesische Regierung legt großen Werth darauf, daß ein amerikanischer Jurist den chinesischen Unterhändlern mit seinem Rath beisteht. Staatssekretär Gresham hat ein Schreiben an den Senat gerichtet, worin er erklärt, daß sein Vorgänger, Foster, bei den Friedensverhandlungen zwischen China und Japan durchaus, was die Vereinigten Staaten anbelange, als Privatmann zu betrachten sei. — In Peking ist ein kaiserliches Decret erlassen worden, das die Hinrichtung für die Fesler und das schlechte Benehmen der Generale Huangtschao, Wei ju und Tschang verantwortlich macht und den Vizekönig auffordert, die Fesler ausfindig zu machen, sie zu verhaften und dem Strafsamt einzuliefern. Die gen. Generale und andere hohe Offiziere halten sich nämlich versteckt.

Marine.

Kiel, 10. Jan. Das Bootswesen beim Nord-Ostsee-Kanal ist z. Z. in maritimen Kreisen Gegenstand eifriger Erörterung. Die den Kanal durchfahrenden Schiffe und Fahrzeuge — ausgenommen die Dampfer — sollen durch Kanaldampfer durchgeschleppt werden, so daß es sich vornehmlich nur darum handelt, allen den Kanal benutzenden Fahrzeugen die Fahrt von den Kanalmündungen in See und umgekehrt zu erleichtern. Das Bootswesen auf der Unterelbe, welches in den Händen des hamburgischen Staates liegt, ist in hohem Maße ausgebildet, so daß es sich an der Westmündung des Kanals in Brunsbüttel nur um den Bau eines für eine größere Anzahl Boote geeigneten Hauses handelt. In Neudorf, wo für die durch die Elbe gehenden Schiffe gleichfalls eine Bootstation hergerichtet wird, dürfte der Bau derselben mit dem Tage der Eröffnung des Kanals fertiggestellt sein. Die Station wird so eingerichtet, daß sie Raum für etwa 40 feste und Reservelootsen bietet, während die Zahl der in Brunsbüttel stationirten bedeutend größer ist. Wesentlich anders liegen die Verhältnisse an der in den Kieler Hafen mündenden Ostseite des Kanals. Zur Zeit besteht nur eine Bootstation im Kieler Hafen und zwar in Laboc, wo 2 feste und 15 Reservelootsen mit 2 Fahrzeugen stationirt sind. Der Nautische Verein und die Handelskammer zu Kiel, sowie andere am Kanalverkehr interessirte Kreise erstreben die Errichtung einer Bootstation am Eingang der Kieler Förde, von wo aus die Bootfahrzeuge in den Fehmarnbelt und darüber hinausgehen sollen, um aus der Dniepr kommenden Schiffen Lootsenhilfe anzubieten. Ferner wird in Ergänzung des Bootswesens eine Erweiterung des z. B. bestehenden Seezeichenwesens, sowie die Schaffung eines zuverlässigen Signal- und Nachrichtenendienstes erstrebt.

Berlin, 9. Jan. Bei dem gefrigen Herrenabend, dem außer den bereits genannten Abgeordneten v. Levetzow, v. Holstein, v. Leipziger, Graf v. Annyhausen, v. Stumm bewohnten, überraschte der Kaiser die Erschienenen mit einem langen Vortrag über die geschichtliche Entwicklung und Bedeutung der Marine für den Schutz der Küsten des Landes, indem er zugleich die Aufgaben und Leistungsfähigkeit der modernen Marine an der Hand einer eingehenden Schilderung der Schlacht am Jalufluß erläuterte, wozu auch Kartenmaterial ausgelegt war. Aus einer Vergleichung unserer Marine mit den fremdländischen zog der Kaiser den Schluß, daß der Bau von Panzerkreuzern für uns unbedingte Nothwendigkeit sei, wenn die Marine auf der Höhe ihrer Aufgabe bleiben solle. Der Vortrag dauerte fast zwei Stunden. Der Kaiser setzte alle Gäste in Erfahrung durch die Sicherheit, mit der er das technische Material beherrschte und durch die ins Einzelne gehende Kenntniß von den Vorgängen auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz. Die Umsturzvorlage wurde nicht berührt. Daß die Widmung an dem neuen Reichstagsgebäude fortgeblieben sei, erklärte der Kaiser erst aus den Zeitungen erfahren zu haben. Erst um 12 Uhr kehrten die Geladenen heim.

Vermishtes.

Halle a. d. S., 9. Jan. Aus Nahrungsvorgen versuchten ein im Staatsexamen stehender Arzt, sowie dessen Schwester ihrem Leben ein Ende zu machen. Sie hatten sich die Pulsadern durchschnitten, wurden aber noch lebend in die Klinik gebracht.

Gneisen, 8. Jan. Wegen Kindesmordes wurde heute vom Schwurgericht die Wirthschafterin Neznicka zu 6 Jahren Zuchthaus, der Sattler v. Tramezniski wegen Mordes zum Tode, der Bäcker v. Tramezniski-Kleschow wegen Beihilfe zu 3 Jahren Gefängniß verurtheilt. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen.

Verdingung.

Die Lieferung und Herstellung der Beläge für 3 eiserne Drehbrücken über den Ems-Jade-Kanal soll am 22. Jan. 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, öffentlich verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, können auch gegen 0,70 Mark von der unterzeichneten Behörde bezogen werden.
Wilhelmshaven, den 7. Jan. 1895.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

Der Bedarf an **Schreib- und Zeichenmaterialien** für die Zeit vom 1. April 1895 bis Ende März 1898 soll am 7. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Wilhelmshaven, den 29. Dez. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Verdingung.

6000 Bleche f. Schlüsselzetteln, 300 Bleche f. Bücherregale, 1500 Zimmermannsbleifedern, 1000 Brenner f. Gasflammen, 6250 mess. Charniere, 200 gm mess. Drahtgaze, 250 eij. und 180 bronzene Bootshaken, verschiedene eij. und mess. Haken, 1950 m mess. Lampenfetten, 2000 Meißelplomben, 620 mess. Niegel, 700 mess. Vorreiber, 100 mess. Ringe und 1000 mess. Schlüsselbilder, im Mai 1895 zu liefern, sollen am 11. Februar 1895, Nachmittags 4 1/2 Uhr, verdingen werden.
Bedingungen liegen im Annahmamt der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei verhandelt.
Wilhelmshaven, den 31. Dez. 1894.
Kaiserliche Werft,
Abth. für Verw.-Angelegenheiten.

Zu vermieten

ein gut möbliertes Zimmer.
H. Hinrichs, Bäckermeister, Müllerstraße.

Die von Herrn Korvetten-Kapitän Rosen dahl bisher bewohnte

Etage

ist miethfrei. Näheres **Rathsapothek** neben der Post.

II. Etage,

Königsstraße Nr. 2, zu vermieten. Zu erfragen daselbst beim Gastwirt Herrn **Niemand.**

Zu vermieten

auf sofort verziehungshalber verschiedene **Wohnungen** im Industrie-Gebäude zum Preise von 800 bis 1200 Mk.
F. Dräger.

Zu vermieten

sobald eine herrschaftliche **Wohnung** zu 850 Mark incl. Wasser und Abfuhr, Güterstraße Nr. 9.

Adolf Zimmermann.

Schiffsverkauf.

Die Schaluppe „**Sophie**“, 61 Kubikmeter groß, ca. 25 Last Roggen ladend, wünschen wir unter günstigen Zahlungsbedingungen zu verkaufen. Liebhaber wollen sich baldigst an uns wenden.
Carolinensiel, den 5. Januar 1895.

O. J. Fimmen Söhne.

Zu verkaufen

ein neuer **Rüschsitten.**
G. Nienitz, Schmiedemstr., Fedderwarden.

Georg Müller

Oldenburg i. Gr.

Erste Oldenburgische Caffee-Rösterei mit Dampftrieb.
Telephon No. 3.

Röstung nach pat. Verfahren, D. R. P. No. 49493 und 57210.

Alleinig. Anmendungsrecht dieser Apparate im Herz. Oldenburg und Wilhelmshaven. Röstung ohne Zucker oder andere Süßmittel. Die Ausbeute meines Caffees beträgt laut Analysen ca. 25 % mehr, als bei den auf den besten alten Apparaten gerösteten Caffees.

Verkaufspreise 1,40, 1,60, 1,70, 1,80, 2,00, 2,40. Wiederverkäufer Rabatt. Niederlagen überall gesucht. Wo nicht vertreten erfolgt der Versandt direkt an Private.

Eine kl. Wohnung,

4 Räume, Mantuffelstraße 5, zu vermieten, Preis 250 Mk.
Näh. bei **Albert Thomas.**

Zu vermieten

herrschaftliche **Wohnungen** von 6, 7 und 8 Räumen nebst Zubehör.

A. Borrmann.

Zu vermieten

zwei elegant möbl. Zimmer mit Burschengehör in der Nähe der Moonstraße. Wo, sagt die Exped. d. Bl.

Gesucht

zum 15. d. M. ein älteres **Mädchen** zu häuslichen Arbeiten.

F. Wehmeier, Mittelstr. 13.

Gesucht

zum 1. Februar ein **ordentliches Mädchen.**

Moonstraße 15.

Veraltete Krampfadern-

Zugeshwüre, langjährige Flechten und Geschlechtsleiden heilt brieflich schmerzlos unter schriftlicher Garantie billigt. 24-jährige Praxis. Apotheker **Fr. Jettel,** Breslau, Neudorfstr. 3.

Surmann's Java-Melange
Vielfach prämiert.
Feinster gebrannter **Kaffee.**
Unübertroffen in Aroma, Reinheit und Kraft
Vorräthig bei:
R. H. Janssen

Grösstes

Sarglager,

sämmtliche Leichen-Bekleidungsgeschäfte, sowie Uebernahme von ganzen

Beerdigungen

von **H. Krebs & W. Schnäckel,** neue Wilhelmshavenstr. 67.

Wand-

Fluthkalender

(aufgezogen) empfiehlt die Redac. d. Tagebl.

Sie Husten

nicht mehr bei Gebrauch der berühmten



anerkannt bestes im Gebrauch billigstes bei Husten, Heiserkeit, Katarrh, u. Verschleimung, echt in Pack. à 25 Pfg. in der Niederlage bei **Joh. Freese** in Wilhelmshaven, **Hich. Lehmann** C. Schmidt in Bant.

Särge

Halbstefts in großer Auswahl vorräthig und empfehle dieselben bei Bedarf billigt.
W. Gathemann, Kopperhörn.

Bicycle-Club Wilhelmshaven.

Am Montag, den 14. Januar 1895, im Saale der „Burg Hohenzollern“:

Grosses Galasaalfest verbunden mit Bannerweihe

und Auftreten des Meisterschaftskunstherrn der Welt Herrn N. E. Kaufmann-New-York und des Meisterschaftskunstherrn der Allgemeinen Radfahrer-Union Herrn Felix Brunner-München.

Programm:

1. Bundesmarsch.
2. Bannerweihe.
3. Eröffnungsfahren.
4. Auftreten des Herrn N. E. Kaufmann auf dem Niederrad.
5. Musikpiece.
6. Auftreten des Herrn N. E. Kaufmann auf Star Bicycle (Polospiel).
7. Musikpiece.
8. Niederrad-Quadrille.
9. Auftreten des Herrn N. E. Kaufmann auf dem Hochrad.
10. Auftreten des Herrn F. Brunner auf dem Hochrad.
11. Musikpiece.
12. Konkurrenz auf Einrad, Strad, Halbgrad, Speichenrad zc. zwischen den Herren N. E. Kaufmann und F. Brunner.

Nachdem: **BALL.**

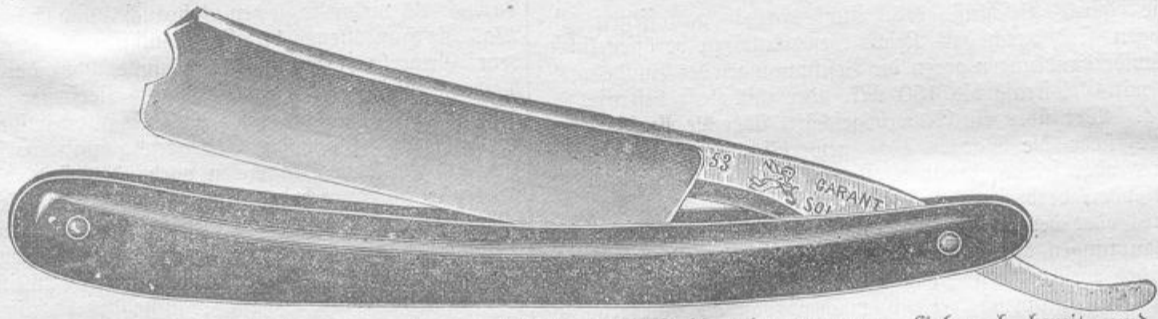
Anfang präcise 8 1/2 Uhr.

Anfang präcise 8 1/2 Uhr.

Preise der Plätze. In der Kasse: Sperrsit 1,25 Mk., Saal unten 1,00 Mk., Saal oben 0,60 Mk. Im Vorverkauf: Sperrsit 1,00 Mk., Saal unten 0,80 Mk., Saal oben 0,50 Mk. Ball 1 Mk. Vorverkauf-Billets sind zu haben bei Herrn Sommer „Reichshalle“, Ladewig & Buchhandlung, Vorium „Burg Hohenzollern“, F. W. Janssen, Rolle, G. Meyer, Schladiß, Bismarckstr., und Cornelius, Bant am Markt.

C. W. Engels in Graefruth bei Solingen.

Unterzeichneter, Abonnent des „Wilhelmshab. Tageblatts“, ersucht um portofreie Zusendung eines Probe-Rasiermessers wie Zeichnung mit schwarzem Heft



Nr. 53, fein hohl geschliffen, von prima englischem Silberstahl, abgezogen zum Gebrauch bereit, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen zu retourniren oder Mark 1,75 dafür einzusenden.
Ort und Datum: (recht deutlich).
Name und Stand: (leserlich).

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei.

Die Gartenlaube
Abonnements-Preis vierteljährlich nur 1 Mark 75 Pf.
Der neue Jahrgang der „Gartenlaube“ beginnt im Januar.
Erzählungen und Romane von
E. Werner: „Jata Morgana“.
Marie Bernhardt: „Buen Retiro“.
W. Heimburg: „Haus Breeker“.
Anton von Perfall: „Loni“.
H. Keyser: „Sturm im Wasserglase“.
Extra-Musikbeilage:
Gartenlaube-Walzer. Von Johann Strauß.
Man abonniert auf die „Gartenlaube“ in Wochen-Nummern bei allen Buchhandlungen und Postämtern für 1 Mark 75 Pfennig vierteljährlich. Probe-Nummern sendet auf Verlangen gratis u. franco.
Die Verlags-Handlung: Ernst Keil's Nachfolger in Leipzig.

Die Zahn- und Mundpflege
ist das wichtigste Object der gesunden Erhaltung des Mundes. Ein angenehmer Mund erhält erst durch gesunde, weiße und reinliche Zähne seine volle Schönheit, Frische und Anziehungskraft und hat sich zur Erhaltung und Reinigung der Zähne und des Mundes die nun seit 32 Jahren eingeführte unübertroffene **Zahnpasta (Odon-tine)** aus der mehrfach preisgekrönten Königl. Bayer. Hofparfümerie-Fabrik von **C. P. Wunderlich in Nürnberg** am meisten Eingang verschafft, da sie die Zähne glänzend weiß macht, den Weinflecken entfernt und somit dem Verderben der Zähne vorbeugt, jeden üblen Athem und Tabaksgeruch entfernt, sowie auch den Mund angenehm erfrischt; à 50 Pfg. bei **C. Haffé,** Rathsapothek in Wilhelmshaven.



Kinderwagen

größtes und billigstes Lager **Wilhelmshaven** bei

B. v. d. Ecken.

Meinen Witmenschen,
welche an Magenbeschwerden, Verdauungsschwäche, Appetitmangel zc. leiden, theile ich herzlich gern und unentgeltlich mit, wie sehr ich selbst daran gelitten und wie ich hiervon befreit wurde.
Pastor a. D. **Stypke** in Schreiberhau (Riesengebirge).

R. Pape,

Zahntechniker,
Atestrasse 17.
Sprechstunden:
von 9 bis 1 Uhr Vorm.
und „ 2 „ 8 „ Nachm.

Korff's Kaiseröl
nicht explodirendes Petroleum
Entflammungspunkt 50 ° C.
gegen 35—40 ° bei anderen Sicherheitsölen.
Unübertroffen
in Bezug auf Sicherheit gegen
Explosion und Feuersgefahr.
Recht nur zu haben bei
M. Wegener, Elsass, Bahnhofstrasse.